

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

9.5.1800 (Nr. 74)

Carlzruher

Freytags

I 8



Zeitung.

den 9. May.

o o

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio

RELATA REFERO.

Brünn, vom 26 April. Es werden nun, nach den neuesten Briefen aus der Türkei, die wirksamsten Anstalten getroffen, um den Feldzug gegen Paschwand Oglu von Seiten des Belgrader Bassa mit Nachdruck eröffnen können. Man will wissen, daß letzterer die bestimmte Versicherung von der Pforte erhalten habe, die Würde eines Großveziers zu erhalten, wenn es ihm gelingen sollte, den Unruhestifter Paschwand Oglu für immer unschädlich zu machen. Diese für jeden ehrgeizigen Mann so reizende Perspektive hat die gute Folge gehabt, daß nun der Bassa von Belgrad alle seine Kräfte anstrengt, seinen Feind tod oder lebendig zu bekommen; und um den Paschwand Oglu aus aller Gemeinschaft mit seinen Anhängern in Belgrad zu setzen, und so dadurch innerlichen Unruhen vorzubeugen, die er zu Begünstigung seiner Kriegsunternehmungen erregen dürfte, hat der Bassa von Belgrad publiziren lassen, daß alle Widersiner Türken, die sich bisher in Belgrad etablirt haben, binnen 24 Stunden diesen Ort verlassen sollen. Nur einigen Kaufleuten hat es auf ihre dringenden Vorstellungen, daß sie zu Grunde gerichtet seyn würden, geglückt, gegen Bürgschaft und eine starke Kaution so lange bleiben zu können, bis sie ihre Geschäfte abgethan haben. So drohend die Anstalten sind, welche der Bassa von Belgrad trifft, in gleichem Grade fürchterlich ist die Position, in die sich Paschwand Oglu setzt. Er hat allen Räubern, Aufrihrern und Verriethenen Parton angekündigt, und enrullirt sie unter sein Korps. Bey seinen letzten Be-

wegungen gegen den Bassa von Belgrad hat er demselben 800 Stück Hornvieh abgenommen, und bey dieser Gelegenheit eine beträchtliche Anzahl brodloser Menschen aus Servien, an denen die Türkei immer einen Ueberfluß hat, an sich gezogen.

Kempten: Die heutige Zeitung enthält aus Oberschwaben folgende Nachrichten:

Vom Bodensee am 3 May. In der Nacht vom 2. auf den 3. dies sollte nach der Schweiz ein Rheinübergang geschehen, allein er unterblieb und nun heißt es, die Franzosen seyen bey Stein und Schaffhausen dagegen über den Rhein gesetzt. Graen Ueberlingen geht viele Cavallerie. Die Pontons sind über Bregenz und Neuravensburg zurückgebracht worden. Nun heißt es, die Franzosen seyen auch bey Konstanz vorgedrungen. Viele Artillerie geht gegen Stockach hinab. Williams Flottille war in Lindau, ist aber heute Abend bis auf 3 Schiffe abgefahren.

Bregenz vom 3 May. In voriger Nacht sollte ein Rheinübergang vorgenommen werden. Die Sache war schon so weit gediehen, daß die Franzosen an Ort und Stelle waren, allein gestern Nachts kam ein Courier mit Gegenbefehl und der Uebergang mußte unterbleiben. Dieser Courier brachte auch die Nachricht mit, daß die Franzosen bey Stein am Rhein 16000 Mann stark über den Rhein gegangen seyen. Man erwartet indessen hier neue Befehle zum Rheinübergang, weil die Franzosen eine Niederlage erlitten. Das mehrere nächstens.

Es scheint nun sicher zu seyn, daß die Besätze bey

Offenburg, Kehl und Freyburg bloße Demonstrationen des Feindes waren, um seine wahre Absicht zu verbergen, die k. Hauptarmee weiter hinab zu locken, und dann mit verdoppelter Stärke bey Stein und Büdingen auf 4 Schiffbrücken über den Rhein herüber zu brechen. Es dürfte nun nächstens zu einer Hauptschlacht kommen, von deren Ausgang vieles abhängen wird. Hier ist es noch ruhig. Die Hoffnung zu einem baldigen Vorrücken in die Schweiz ist vor der Hand vorüber, gestern Nachts wurden zwar die Pontons wieder herben geführt, heute aber tiefer zurück ins Land gebracht.

Ulm, vom 3 May. Am 1. dieß giengen die Franzosen vor Tags Anbruch bey Konstanz, Diessenhofen und Waldshut über den Rhein und warfen die kaiserlichen Vorposten zurück. Sobald aber diese Verstärkung erhalten hatten, giengen sie den Franzosen wieder zu Leibe, und trieben sie auf verschiedenen Punkten zurück. Auf diese Nachricht bekam die bey Donaueschingen stehende kaiserl. königl. Hauptarmee Befehl zum Ausbruch. Die kriegsgefangenen Franzosen sagen aus, Gen. Berthier kommandire in der Schweiz. Das Schweizer Regiment Roverea hat sich in der Gegend von Waldshut bey verschiedenen Gelegenheiten brav gehalten, aber auch einigen Verlust erlitten.

Augsburg, vom 5 May. Gestern hörte man in den südlichen Gegenden hiesiger Stadt vom Bodensee her von Zeit zu Zeit eine Kanonade.

Stuttgart den 6 May. Zu den im vorgestrigen Blatt gedachten Stellungen in Oberschwaben, deren sich die Franzosen inzwischen bemächtigt haben, kam auf eine kurze Zeit auch Stockach. Sie rückten dahin vor, nach einem auf ihrem rechten Flügel erfolgten günstigen Vorfalle, und sie fiengen an, sich dort auszubreiten.

In den Stellungen der Kaiserlichen giengen inzwischen auch mehrere Veränderungen vor. Am Samstag und Sonntag zogen sich die Kaiserlichen aus dem Knibis und Oppenauer Thale über Freudenstadt in die Gegend von Horb und Hechingen. Von dem Gen. Graf Sztarrayschen Korps zog sich ein großer Theil zur Krayschen Hauptarmee. Unter diesen sind 5000 Baiern, welche am 4. May durch die Gegend von Rothmünster marschirten. Mit einem andern Theil deckte Sztarray die Gegend zwischen Rothenburg, Kanstatt und dem Schwarzwald: und er selbst kam gestern mit dem Württembergischen Kontingentskorps und einigen Oestreichischen Truppen aus Weilerstadt zu Kanstatt an, wird aber morgen wieder nach Rothenburg abgehen, um dort ein Beobachtungskorps zu bilden.

Diese letzte Veränderung ist eine Folge der heute aus Hechingen hier eingegangenen Nachricht, daß General Kray bey Stockach einen Flügel der Franzosen zurück gedrängt, dabey Gepäcke und Artillerie erobert, und seine Stellung aufs Neue in der Gegend von Stockach, Liptingen und Mößkirch verstärkt habe. Das k. k. Feldpostamt befindet sich gegenwärtig zu Rohrdorf bey Mößkirch.

Stuttgart, vom 7 May. Ausser der franz. Armee, welche von Basel hereinbrach, drang eine franz. Kolonne auf 4 Schiffbrücken bey Stein, Büdingen und Schafhausen, die einige auf 16,000 Mann schätzen, und eine andre Kolonne bey Konstanz nach Schwaben herüber. Kray stieg mit seinem linken Flügel zuerst am 3. May auf die erstere bey Engen und zugleich auf die von Basel vorgedrungne bey Löffingen und drang sie zurück. Aber zugleich am 3. ereignete sich ein sehr heftiges Treffen mit dem Mittelpunkt der Kaiserl. bey Stockach. Diß hatte die Folge, daß Gen. Kray sich aus seiner Stellung bey Stockach etwas zurückzog. Dadurch gieng das dortige Magazin verlohren, welches den Franzosen in die Hände fiel. (Nachrichten behaupten, es sey ein Theil davon verbrannt.)

Den 4. May schlug Gen. Kray die Französische aus Konstanz vorgedrungne Kolonne bey Stockach und setzte sich wieder in Besitz dieses Orts. (Diese beyden Tage, der 3. und 4. May, sollen sehr vieles Blut und einen bedeutenden Verlust auf beyden Seiten verursacht haben.)

Was inzwischen vorgieng, ist eitel Ungewißheit und folgenden Inhalts? Gen. Kray soll statt seiner bisherigen Stellung eine andre vielleicht gegen Viberach nehmen, wo er alle entfernte k. k. und Reichskorps an sich zieht und auf einem für seine große Armee bequemen Platze sich zu einer Hauptschlacht bereitet, die Alles entscheiden wird.

Eine Kolonne Franzosen soll über Billingen, Donaueschingen und Tuttlingen heranziehen und sich gegen Nachmittag nur noch etliche Stunden von der württembergischen Stadt Ebingen befunden haben. Bey Mößkirch soll es am 5. May zu einem Treffen zwischen derselben und dem Churbairischen Kontingentskorps gekommen seyn. — Das kaiserl. Magazin von Hechingen wird gegenwärtig nach Ulm zurück geführt.

(A. d. St. 3.)

Frankreich

Paris, vom 29 April. Buonaparte hat unterm 27. d. den Kapitein Latour d'Auvergne Cooret, aus der Familie von Turenne, einen der ältesten Offiziere

der Armee, der aber nie einen höhern Grad annehmen wollte und neulich auch aus edlem Stolz das Geschenk eines Landguts, das ihm einer seiner Verwandten machen wollte, ausschlug, vor einigen Jahren Kommandanten des Grenadierkorps, das sich im Krieg gegen die Spanier den Namen der höllischen Kolonne erworben hatte und nun seit 2 Jahren für den Sohn eines seiner Freunde, den die Conscription getroffen hatte bey der Rheinarmee, einen Mann, eben so gelehrt, als tapfer und Verfasser des interessanten Werks, les origines gauloises, zum ersten Grenadier der Armeen der Republik ernannt und ihm einen Ehrensäbel zuerkannt.

Man will hier Nachricht haben, daß 2 von Marseille abgeschickte Schiffe, um die Franzosen zu Malta mit frischem Proviant zu versehen, glücklich an ihrem Bestimmungsort angekommen seyen. Die Besatzung von Cavallette hat sich nun gänzlich in die Forts zurückgezogen und um die Konsumtion zu vermindern, alle Kranken auf dem Wilhelm Tell eingeschiff.

Die Regierung hat in Betreff der Abreise des Gen. Mack einige Altenstücke im Monitor bekannt machen lassen, nemlich ein Schreiben des k. k. Majors Grafen von Dietrichstein an den Kriegsminister vom 22. d. ein Schreiben des Gen. Mack an seine Waffen- und Unglücksgefährten, das erster bey seiner Abreise in seinem Schreibpult zurückgelassen hatte, das aber erst den 22ten bey einer Eröffnung dieses Pults gefunden worden war und endlich ein Schreiben des Kriegsministers an den Grafen Dietrichstein und die übrigen Offiziere vom Gefolg des Gen. Mack, worinn es heißt, daß sie für einen Fehler, der ihnen nicht persönlich sey, nicht leiden sollten, daß sie frey seyen, nach ihrem Vaterland zurückzuehren und die Bedienten, Effekten und Pferde des Gen. Mack mitnehmen könnten u.

Nach Berichten aus Dijon vom 25. hat sich bereits ein Theil der Reservearmee, die am 19. 57,000 Mann gezählt haben, seitdem aber noch beträchtlich sich vermehrt haben soll, in Bewegung gesetzt.

Paris, vom 1 May. Es bestätigt sich, daß die hierischen Inseln der egyptischen Armee angewiesen worden sind, um daselbst Quarantaine zu halten. Schon am 21. Apr. hat der Staatsrath über den Entwurf eines sich hierauf beziehenden Beschlusses berathschlagt und denselben angenommen. — Nach einem Schreiben aus Marseille vom 19. sind 22 aus Egypten zurückkehrende Transportschiffe bereits bei genannten Inseln angekommen. Das nämliche Schreiben versichert, daß Br. Descorches sich zu Marseille

eingeschiffe habe, um sich nach Konstantinopel zu begeben.

Es sind abermals 500 Mann von der konsularischen Garde nach Dijon abgegangen. Hier werden 300 Mann von diesem Korps bleiben, um dem zweyten und dritten Konsul zur Wache zu dienen. — Die Reservearmee wird sich nach Briesen aus Dijon ungesäumt in Marsch setzen, und das Hauptquartier in die Schweiz kommen. — Heute werden 2000 Mann Kavallerie, denen es noch vor einem Monat an Sätteln und andern nothwendigen Equipirungsstücken gefehlt hatte, von dem ersten Konsul vor dem konsularischen Pallast gemustert werden.

Gen. Ernouf ist zum Inspektor der westl. Armee, und Brigadegen. Morand, Kommandant des Platzes von Paris, zum Divisionsgeneral ernannt worden. Gen. Dufour ist zu Bordeaux angekommen, um, wie es heißt, den Abmarsch der Konserptionsmannschaft zu beschleunigen.

Dijon vom 24 April. General Carnot, welcher um wichtiger Aufträge willen von der Regierung berufen worden ist, geht morgen nach Paris. General Berthier wird ihm nicht minder wichtige Depeschen an den ersten Konsul mitgeben. — Am 19. d. war die Reservearmee 45000 Mann stark. Seitdem ist sie auf 70,000 Mann angewachsen. Die Konserbirtenbataillone ziehen sich meist auf Chalons-sur-Saone und gegen Metz hin. Die Division des Gen. Watrin ist bereits gegen Genf zu aufgebrochen, und diejenige, welche Gen. Loison anführt, soll den nämlichen Weg einschlagen. Alle Truppen, die kürzlich ankamen, machten forcirte Marsche zu 10 bis 13 Stunden des Tages. Man erwartet erster Tagen die Ankunft des ersten Konsuls. Seine Wohnung wird immer noch verschönert. Die Magazine sind alle gefüllt. Die Truppen erhalten sogleich alles, was sie zum Feldzug bedürfen. Man zählt hier beyläufig 40 Generale. Die Ankunft und der Abgang der Kouriere ist sehr stark.

Strasburg vom 30 April. Gen. St. Susanne, der von Gen. Moreau am 27. Abend den Befehl erhielt, gleich bey Repl über den Rhein nach Strasburg zurück zu gehen, eilte mit dem größten Theil seines Korps nach Breisach, um dort herüber zu gehen, und sich im Breisgau an Gen. St. Cyr anzuschließen. — Zu Offenburg sind von dem am 27 April Nachmittags dort eingerückten Franz. Korps für eine dort ausgeschriebne Contribution einige Geiseln ausgehoben worden, diese sind gestern hier angekommen. — Gen. St. Cyr hatte schon am 27. Nachmittags sein Hauptquartier zu Freiburg. Er dehnte

sich inzwischen dort immer weiter aus, und schlug an mehreren Stellen die bewaffneten Breisgauischen und Fürstenbergischen Bauern, welche ihm die Hölle und andere Wäße verwehren wollten. Eine seiner Kolonnen suchte über St. Peter und St. Mergen gegen Ferenbach und Billingen vorzudringen.

Am 28. schickte St. Cyr einen Theil seiner Truppen über Breisach zurück nach Basel: dagegen rückte am 29. General St. Susanne mit seinem Korps über Breisach zu Freyburg und in die dortige Gegend ein.

Strasbourg, vom 1 May. Gestern ist die polnische Legion hier angekommen. — Seit einigen Tagen arbeitet man mit vieler Thätigkeit an den Fortifikationen von Kehl. — Oberbefehlshaber Moreau hat am 20ten sein Hauptquartier von Basel nach Rheinfelden verlegt, woselbst er für seine Person schon seit dem 27ten sich befand. Der größte Theil des Centrums der Armee unter Gen. St. Cyr hat sich gegen die Waldstädte hin gezogen und ist in der Gegend von Freiburg durch einen Theil des linken Flügels unter General St. Suzanne ersetzt worden. — Zu Altbreisach sind mehrere Kavallerieregimenter aus dem Innern angekommen.

I t a l i e n

Mayland, vom 25 April. Genua hat sich noch nicht ergeben. Gen. Massena verlangte freyen Abzug, aber dieser wurde ihm abgeschlagen. Er machte hierauf noch weitere Anerkennungen, aber auch diese wurden verworfen. Am 23. thaten die Franzosen einen Ausfall aus Genua, der aber von keiner Bedeutung war. Die Noth, und das Elend in Genua vermag keine Feder zu schildern. Die Stadt ist voll von Verwundeten und Kranken, und leidet den größten Mangel an Lebensmitteln. So sauer es dem Gen. Massena nach seinen bisherigen Kriegsthaten ankommen muß, sich auf Discretion zu ergeben, so wird ihn doch bald die eiserne Nothwendigkeit dazu zwingen. Seine Armee war, als die Oestreicher am 6. dieß den Feldzug eröffneten, 40,000 Mann stark, 10,000 derselben schlugen sich unter Gen. Suchet gegen Nizza durch. Gen. Elsnitz hat aus Livorno aus Liviet, und andern Orten Verstärkung erhalten. Seine Vorposten stehen bis Oneglia.

Livorno, vom 25. April. Heute kam eine englische Kriegsfregatte in 2 Tagen aus den Gewässern von Genua hier an. Sie brachte einen Courier mit Depeschen an Herrn Stuart, Sekretair des Admiral Keith mit. Diesem zufolge hatten die Oestreicher am 21. dieß alle Posten und Verschanzungen außerhalb Genua besetzt, und machten Anstalten, die Stadt auf lebhafteste zu bombardiren. — Obngefähr 1200 Deutsche, die sich in Genua befanden, sind

vom General Massena unter der Bedingung, 6 Monate lang nicht gegen Frankreich zu dienen, in Freyheit gesetzt worden. Es fehlte ihm theils an Lebensmitteln für diese Mannschaft, theils aber besürchtete er, die Genueser möchten sie bey einem innerlichen Aufstand bewaffnen.

Mayland, vom 26 April.

Man kann sagen, daß ist kein Tag ohne blutige Kriegs. Scenen vergeht, woben immer die Franzosen, den Kürzern ziehen. — Genug, die Stolge, ist tief gebeugt. Massena mit der Hauptmacht darinn eingeschlossen, wollte schon kapituliren und in dieser Absicht wurde der kais. Gen. Zach in die Stadt geschickt. Allein die Bedingungen von Seiten der Franzosen waren unannehmbar und noch ist also nicht kapitulirt. Während hierüber, hat bald darauf ein Haufen Patrioten den nahe liegenden Ort Rivarolo in einem Ausfall überumpelt, rein ausgeplündert, und mit barbarischer Grausamkeit noch viele der unglücklichen Bewohner massakrirt. Aber am folgenden Morgen fiel die Zuchtruhe der kais. Kavallerie auf die Unholde und fast keiner entg eng ihrem Schwert. Ueberdich bemächtigten sich die kais. des wichtigen Postens von St. Maria Degli Angioli und der ganzen feindlichen Artillerie daselbst. Mit dieser selbst wurde sogleich eine Batterie errichtet, mittelst welcher nun die Deutschen in den Stand gesetzt sind, die Burg St. Tomasio, das Fort St. Benigno und die sogenannte Lanterna und den Molo nuova zu bestreichen. — Auf dem Monte de Due Fratelli ist bereits auch der Stadt Genua, alles Trinkwasser dergestalt abgeschnitten worden, daß sie nur noch 8 Tage lang damit versehen ist. Den 17. d. machten bereits die kais. eine glückliche Probe, Genua zu beschicken. — Die Engländer haben einige gefangne kais. Piktets, welche die Franzosen nach Nizza führen wollten, in Freyheit gesetzt. — Das Hauptquartier des Gen. Melas ist stets zu Sestri di Ponente (5 ital. Meilen, oder 1 ½ Stunde von Genua) die k. k. Truppen stehen so zu sagen, unter den Mäuren von Genua.

(N. d. A. 3.)

Innsbruck, vom 30 April. Gestern kam durch eine Eilaffette die Nachricht an, daß zwar wirklich Gen. Zach in Genua gewesen sey, um wegen der Kapitulation zu tractiren. Allein seine Vorschläge wurden verworfen. Indessen haben die kais. der Stadt Genua das Trinkwasser, welches sie von 2 nahe liegenden Bergen bezieht, ganz abgeschnitten, so daß die Lage dieser belagerten eingeschlossnen Hauptstadt immer trauriger wird. —

(N. d. A. 3.)